

(Ministerpräsident Dr. Gradnauer.)

(A) Verhältnisse und im Einvernehmen mit den Soldatenräten Sachsens hat das Ministerium für Heereswesen sich entschlossen, das alte Friedensheer vollständig aufzulösen. Am 1. April soll dieser geschichtlich bedeutungsvolle Akt abgeschlossen sein.

Den Soldatenräten, die in schwerer Zeit dem Vaterlande wertvolle Dienste geleistet haben,

(Unruhe rechts. — Zuruf: Darüber reden wir noch!)

gebührt Dank und Anerkennung. Ihre geschichtliche Mission erledigt sich mit der Auflösung des stehenden Heeres.

(Abg. Nitzsche [Deutsch]: Gott sei Dank!)

Zum Schutz von Heimat, Recht und Freiheit hat die Regierung Grenzjägerabteilungen und Sicherheitsstruppen aus Freiwilligen errichtet. Es ist zu hoffen, daß die Söhne unseres Volkes dafür sorgen, daß die Sicherheit im Lande wächst und jeder unserer Volksgenossen wieder friedlich und in Ruhe seiner täglichen Arbeit nachzugehen vermag.

Anschließend an diese Darlegung ihrer Aufgaben und Absichten sieht sich die Regierung angesichts der andauernd überaus schwierigen und gefährlichen Lage unseres Landes veranlaßt, folgenden Aufruf an die Gesamtheit der Bevölkerung zu richten:

Mehr als je trifft auf die jetzige Zeit die Erkenntnis zu, daß Regierungen allein nicht in der Lage sind, die Völker glücklich zu machen. Gerade in der Demokratie ist es das Volk selbst, das seines Glückes Schmied sein muß.

Unser Volk ist aufs furchtbarste heimgesucht von den Wirkungen des Weltkrieges und des militärischen und wirtschaftlichen Zusammenbruchs. Wir stehen nahe dem völligen Ruin unseres Wirtschaftslebens, und wir sind bedroht von der Hungersnot in erschreckendster Gestalt. In dieser Lage sind Arbeitsverweigerungen und sonstige Störungen des Wirtschaftslebens selbstmörderischer Wahwitz und Verbrechen am Gemeinwohl. Die Regierung

will die Sicherheit der Person, die Pressefreiheit und die Versammlungsfreiheit gewährleisten. Sie ist gewillt, mit aller Entschiedenheit die Errungenschaften der Revolution zu erhalten, die Demokratie und die Sozialisierung durchzuführen. Aber den Mißbrauch der Freiheit und gewalttätige Bedrohungen des geregelten Entwicklungsganges wird sie aufs schärfste bekämpfen.

Die Regierung appelliert jedoch an die Einsicht und Besonnenheit des Volkes, in freier Selbstzucht das heilige Gut der jungen Freiheit zu schützen. Nur durch Ordnung und Arbeit kann unser Volk aus dem jetzigen Tiefstande sich wieder erheben und die demokratischen und sozialistischen Ziele verwirklichen.

(Lebhafter Beifall.)

Präsident: Eine Aussprache schließt sich an die Regierungserklärung heute nicht. Vielmehr ist die nächste Sitzung, die auf Montag, nachmittags 2 Uhr, anzusetzen ist, dazu bestimmt. Auf die Tagesordnung wird gesetzt:

Aussprache über die Regierungserklärung.

Das Präsidium ist sich dahin einig geworden, daß auch am morgigen Tage eine Vollsitzung der Kammer nicht stattzufinden hat. Der Tag soll für Ausschusssitzungen und für etwaige Fraktionsitzungen freibleiben.

Für die nächste Woche ist in Aussicht genommen: Montag und Dienstag: Aussprache über die Regierungserklärung; am Mittwoch gleichfalls Vollsitzung, auf der Tagesordnung soll stehen der Antrag auf Erklärung des 1. Mai und 9. November zum Feiertag und Drucksache Nr. 39, Antrag Dr. Dietel. Am Donnerstag sollen alsdann die Schulanträge sämtlich auf der Tagesordnung stehen und behandelt werden. Das glaubte ich der Kammer schon jetzt mitteilen zu sollen.

Das Wort wird hierzu nicht begehrt.

Die Sitzung ist geschlossen.

(Schluß der Sitzung 2 Uhr 5 Minuten nachmittags.)

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

Letzte Absendung zur Post: am 25. März 1919.